

Karlsruher Deulefabrik mit Leberrot, Sandkorn in Baden-Württemberg Juli 2000

Peter Weber

Die TechnologieRegion mit der Stadt Karlsruhe als Kernstück erzielt seit Jahren überdurchschnittliche Wachstumsraten. Der schlechten Ausgangsposition in der Nachkriegszeit folgte in mehreren großen Schüben der Aufschwung zu einem führenden deutschen Wirtschaftsstandort. Im Zuge der Europäischen Union wurde die Grenzlage zum Standortvorteil.

National und international

„Große Namen“ wie Siemens, Bosch, Michelin, L'Oreal, Pfizer oder Stora Enso sind in der Stadt vertreten, den weitaus größten Anteil an Umsatz und Beschäftigung aber erbringen die mittelständischen Betriebe der Industrie, des Dienstleistungssektors, des Handels und des Handwerks. Über 140 000 Mitarbeiter zählt die Karlsruher Wirtschaft insgesamt. Im Gegensatz zu manchen anderen Regionen gibt es hier keine „Monostrukturen“ beherrschender Betriebe oder Branchen; selbst der weitaus größte Umsatzträger, die Mineralöl-Raffinerie MIRO, zählt „nur“ rund 1 000 Beschäftigte.

Besondere Stärken liegen im „aktuellsten Wachstumssektor“, der Informations- und Kommunikationstechnologie. Praktisch jeden Tag wird ein neuer Betrieb gegründet, die Mitarbeiterzahlen in der Hard- und insbesondere der Software steigen jedes Jahr auf neue Höhen und überdecken den Strukturwandel in der traditionellen Industrieproduktion. Weiterer Schwung entsteht aus dem Technologietransfer, der von einer in Deutschland einzigartigen Forschungslandschaft ausgeht. Die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft bei der Entwicklung von Produkten und Software, sowie die so genannten „Spin-offs“ aus den Forschungszentren, also Betriebsgründungen durch Professoren, Assistenten, Dozenten und Studenten, sind ein „Lebenselixier“ der Wirtschaftsentwicklung.

Die Mischung der Branchen ist vielfältig. In Karlsruhe produziert man homöopathische Arzneimittel ebenso wie Leiterplatten, Bahnsitze, Kosmetik und vieles andere mehr. Die städtische Industrie erwirtschaftete 1999 einen Gesamtumsatz von

knapp 15 Milliarden DM. Dies entspricht in etwa einem Drittel der Industrieumsätze der gesamten TechnologieRegion Karlsruhe. Zu den beschäftigungsstärksten Branchen gehören die Elektrotechnik, die chemische Industrie und der Maschinenbau. Dabei exportierten die Karlsruher Unternehmen Waren im Wert von rund 2,1 Milliarden DM, was eine Exportquote von etwa 27 Prozent bedeutet.

Mehr und mehr in den Vordergrund rücken zur Zeit die Dienstleistungen, insbesondere die unternehmensbezogenen. „Software made in Karlsruhe“ ist gleichermaßen für breite Anwendungen wie hochspezialisierte Einsatzgebiete mehr und mehr im Kommen. Auch Beratungsunternehmen, Werbeagenturen und Planungsbüros siedelten sich an.

Traditionell und innovativ

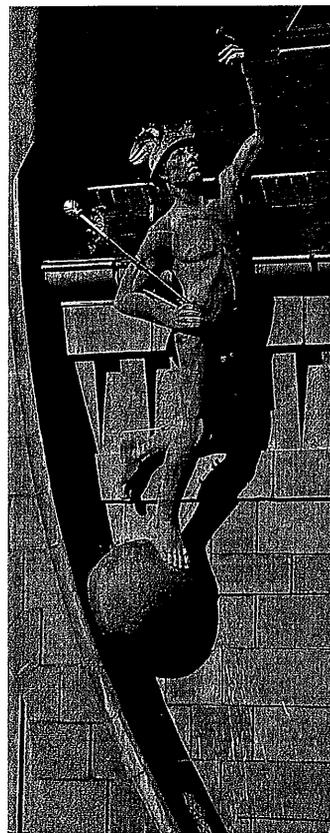
Karlsruhe ist als Oberzentrum der Region nach wie vor ein zentraler Standort der klassischen Dienstleistungen. Die Stadt ist mit circa 20 Milliarden DM Handelsumsatz einer der bedeutendsten Handelsplätze des Landes, wobei vor allem Betriebe mit Großhandelsfunktionen von der zentralen Lage und der guten Verkehrsinfrastruktur der Stadt und ihres näheren Umlandes profitieren.

Zum Einkaufen kommen Besucher aus der ganzen Region, aber auch aus der benachbarten Pfalz und dem Elsass, nach Karlsruhe. Bedeutende Handelsunternehmen wie Mann Mobilia und die ehemalige Wertkauf-Gruppe, die dm-Drogerie-Kette oder das Versandhaus Heine sind hier gegründet und groß geworden. Banken und Versicherungen sind mit wichtigen Unternehmen wie der Karlsruher Versicherungsgruppe und der europaweit mitgliederstärksten Genossenschaftsbank, der BBBank, vertreten.

Dass außerdem in einer Region, die zu Recht auf ihre Lebensart stolz ist, gute Bedingungen für das Hotel- und Gaststättengewerbe bestehen, versteht sich schon fast von selbst. Und „last but not least“ trägt die günstige Verkehrslage, das Ihre zum Erfolg bei. Die gut ausgebaute Infrastruktur der Autobahnen und der Bahn AG, der Rheinhafen und der Baden-Airport schaffen gute Bedingungen für Verkehrsbetriebe, die von Karlsruhe aus die ganze Welt bedienen.

Wirtschaft im Profil (1999)

S. 25



Seit 100 Jahren schon symbolisiert Merkur, der Gott des „Handels und Wandels“, die Prosperität der Stadt

Die TechnologieRegion Karlsruhe ist eine der erfolgreichsten Wirtschaftsregionen Europas, die bei nationalen und internationalen Standortvergleichen seit Jahren regelmäßig auf den vorderen Plätzen landet. Die BAK Konjunkturforschung Basel AG stellte sogar fest: „Der Großraum Karlsruhe ist in Europa der attraktivste Unternehmensstandort“. Wie sieht das im Einzelnen aus?